

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungs-Einrichtungen, hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm
30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Plage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgaßen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörnberg, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. F. F. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 162

Montag, den 15. Juli 1929

81. Jahrgang

Das Wichtigste

Der deutsche Botschafter in Paris von Hübner und Gesandtschaftsattaché
von Malahn trafen auf Bührers Höhe in Baden-Baden ein und
hatten eine Unterredung mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann.
In der Nähe von Luzern rief vor dem Signal Rot-Kreuz ein Per-
sonenzug von Narau auf einen Güterzug auf. Dabei wurden
17 Personen verletzt, darunter auch der Lokomotivführer. Von dem
Güterzug wurden die beiden letzten Wagen zertrümmert. Der Ma-
terialschaden ist beträchtlich.
In belgischen Regierungskreisen äußert man sich über den Abschluß
der Marktverhandlungen befriedigt. Es wird anerkannt, daß die
deutsche Regierung den Beweis eines guten Willens erbracht habe.
Durch das Marktabkommen sei eine Frage beseitigt worden, die die
deutsch-belgischen Beziehungen stark beeinträchtigte.
Die Ueberschwemmungen in der Gegend von Sureme (50 km östlich
von Trapezunt am Schwarzen Meer) haben sehr viele Menschenopfer
gefordert. Nach amtlichen türkischen Meldungen sind 529 Häuser
zerstört worden und 249 Personen ertrunken, außerdem noch 37
Kinder. Die Bevölkerung ist in die Berge geflüchtet.
In einer Unterredung des japanischen Außenministers mit dem Sow-
jetbotschafter über die Lage in der Mandschurei hat der japanische
Außenminister erklärt, daß Japan zwischen China und Rußland
nicht vermitteln werde. Japan sei durch diesen Streit noch nicht
geschädigt worden.

2000 x 58 = 116 000 Millionen.

Es steht fest: An der kommenden politischen Konferenz
werden deutscherseits teilnehmen Dr. Stresemann, Wirt-
schaftsminister Curtius, Reichsfinanzminister Silber-
ling und der deutsche Rheinlandminister Dr. Wirth. W-
nählich rückt also die Entscheidung über den Young-Plan
näher. Aber in Paris hält noch der französische Ministerprä-
sident Poincaré in der französischen Kammer Dauerreden,
am mit seiner berühmten Gernüchungsstiftung das französische
Parlament zum Gehorsam und zur Annahme der französi-
schen Regierungsvorschläge über die Ratifizierung der fran-
zösischen Schuldenabkommen mit England und Amerika zu
zwingen.

Ein Streitpunkt der Pariser Konferenz ist nunmehr
erledigt. Eine amtliche Meldung aus Brüssel besagt,
daß die deutsch-belgischen Marktverhandlungen abgeschlossen
sien. Durch dieses deutsch-belgische Abkommen werden
Deutschland Jahreszahlungen in Höhe von
durchschnittlich 21 Millionen Markt auf
37 Jahre auferlegt. Eine hübsche „Annuitäten-
summe“, wie der sachmännische Ausdruck lautet, die nun-
mehr zu den übrigen deutschen Reparationsmilliarden hinzu-
kommt. Aber, wie sagt man denn bei uns: Deutschland hat
den Krieg verloren und muß zahlen. Muß es wirklich zah-
len?

Da ist jetzt der Briefwechsel zwischen dem Parteivorstan-
den des Zentrums, Kaas, und dem Reichsminister Dr.
Wirth veröffentlicht worden. Dr. Kaas schreibt, daß eine
Dauerkontrolle der demilitarisierten Zone schärfste Ablehnung
finden müsse. Ein offenes Wort zur rechten Zeit! Man
scheint irgendwo deutscherseits geplant zu haben, den Wider-
stand gegen die sogenannte „Versöhnungskommission“ im
Rheinland unter gegebenen Umständen auf der politischen
Konferenz preiszugeben. Da ist es zu begrüßen, wenn Reichs-
minister Dr. Wirth in seinem Antwortschreiben bestätigt,
daß Deutschland an den Rechtsgarantien des Ver-
sailer Vertrages festhalten müsse. — Deutschland
könne nicht zu seiner Wehrlosigkeit noch sein Rechtslosigkeit
hängen. Eine Dauerkommission über die Rheinlande wäre,
wenn gleich vielleicht in gleichender Verbrämung, ein Schlag
gegen Deutschlands Recht, der dem Aufbruch verglichen
werden könnte, und ein Rückschritt in der ganzen friedlichen
Entwicklung. Das „Unannehmbar“ des Zentrumsvorsitzen-
den sollte sich das deutsche Volk merken, da eine Dauerkon-
trolle nach Kaas „eine sachlich sinnlose und vertraglich unde-
rechtmäßige Demütigung des deutschen, insbesondere des rhein-
ischen Volkes“ darstellen würde. Die Ablehnung einer Dauer-
kontrolle im Rheinland ist in Deutschland wohl ein mützig.

Der Kampf um den Young-Plan ist im Gange. Da be-
reitet eine Entschließung der Internationalen Handelskam-
mer in Amsterdam fast nichts, in der es heißt, daß durch den
Pariser Plan das Reparationsproblem aus dem Gebiet des
politischen Meinungsstreites herausgenommen sei. Es gibt
Stimmen in Deutschland und im Ausland, die das Gegen-
teil behaupten. Es gibt auch Stimmen, die den Young-Plan,
wie auch Dr. Schäfers, nicht als eine ideale Lösung
des Reparationsproblems bezeichnen. Nach dem
Pariser Plan soll Deutschland 2000 x 58 = 116 000 Millionen
Reparationslasten zahlen. Warnende Stimmen in Deutsch-
land bezeichnen diese Tributzinsen als unerfüllbar. Der deut-

Neue Reparationslasten!

607 Millionen für Belgien

Die chinesischen Maßnahmen an der Ostbahn

Brüssel. Die belgischen Marktverhandlungen sind zum
Abschluß gekommen. Im belgischen Außenministerium wurde
das Abkommen unterzeichnet. Es besteht aus zwei Teilen:
dem eigentlichen Abkommen und einem Zusatzprotokoll.
Deutschland verpflichtet sich, an Belgien während 37
Jahren Jahreszahlungen zu leisten, die mit 16,2 Millionen
Reichsmark beginnen, dann auf 21,5 Millionen Reichsmark
steigen und ihren Höhepunkt mit 26 Millionen Reichsmark
erreichen. Vom dreizehnten Jahre ab geht die Jahreszahlung
auf 20,1 Millionen Reichsmark zurück, um die letzten achtzehn
Jahre hindurch 9,3 Millionen Reichsmark zu betragen. Auf
Grund des Abkommens erreichen die deutschen Jahreszahlun-
gen zusammengekommen 607 Millionen Reichsmark. Für
den Fall von Meinungsverschiedenheiten ist ein Schiedsge-
richtsverfahren vorgesehen.

Auf Grund von Verhandlungen, die im Reichsfinanz-
ministerium von Ministerialrat Fuchs mit dem belgischen
Ministerialdirektor Debunyschaeve geführt wurden, ist
ein Abkommen über die Freigabe deutschen Vermögens in
Belgien geschlossen worden. In diesem Abkommen verzichtet
die belgische Regierung mit Wirkung vom 7. Juni 1929, dem
Tage der Unterzeichnung des Young-Planes ab, auf die Li-
quidation und Einbehaltung des bis dahin noch nicht liqui-
dierten oder in das Eigentum des Staates übergegangenen
deutschen Vermögens, auf die im Versailler Vertrag vorge-
sehene Befugnis zu Eingriffen in die deutschen gewerblichen
Schutzrechte und Urheberrechte sowie auf den noch unbezah-
ten Kaufpreis derjenigen Güter, die von ihren deutschen
Eigentümern käuflich zurück erworben waren.

Die chinesischen Maßnahmen an der Ostbahn

Peking, 15. Juli. In Chharbin sind vier chinesische
Divisionen zum Schutz der chinesischen Ostbahn eingetroffen.
Die russisch-chinesische Grenze ist noch nicht geschlossen, jedoch
haben die chinesischen Generalkonsulate in Sibirien teine

schöne Industrielle Dr. Klönne findet es unverständlich, wie
man das deutsche Volk entgegen der im Versailler Vertrag
festgelegten Höchstdauer von 30 Jahren „auf 70 Jahre Sla-
venarbeit“ festlegen und die Bezahlung der französischen
Kriegsschulden an Amerika übernehmen könnte. Dr. Klönne
hat in einer kürzlichen Rede ausgeführt, daß das geplante
Volkstbegehren gegen die Kriegsschuldfrage,
die doch das Rechtsfundament aller Deutschland angefochtenen
Entehrung und Verleumdung darstelle, eine Herzenssache
des ganzen deutschen Volkes werden müsse. Es
ist auch ein Anlaß zum Nachdenken vorhanden, wenn so be-
deutliche Wirtschaftsführer wie Dr. Thyssen und Dr.
Böglner und der frühere Reichsernährungsminister, der
Landwirtschaftler Dr. Schiele, und weitere Führer aus der
Landwirtschaft und aus den verschiedensten Berufsständen,
Arbeiter- und Angestelltenführer, dem Reichsausschuß für das
Volkstbegehren gegen den Young-Plan beigetreten sind.
Hugenberg und Hitler in einer Front, wer hätte das für mög-
lich erachtet? — Doch die deutsche Not schweift Gegensätze
zusammen.

Es ist wohl nicht eine Kühnheit, zu behaupten, daß die
bedauerlichen Bombenattentate in Schleswig-Holstein ein Aus-
fluß dieser deutschen Not sind. Zwangsversteigerungen länd-
licher Besitzungen wegen rückständiger Steuer, oder wenn
„den kleinen Besitzern das letzte Stück Vieh aus dem Stalle
geholt wird“, sind eine Folge der deutschen Not, die wieder-
um bedingt wird durch die deutschen Reparationslasten, die
in die Willkür gehen. Die neue mecklenburgische Regie-
rung hat erfreulicherweise in ihrem Regierungsprogramm be-
tont, daß die mecklenburgische Staatsregierung an der Seite
der Reichsregierung stehen wird, wenn es sich darum handelt,
den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage und gegen die Folgen
des Versailler Diktats aufzunehmen. Einmütigkeit tut Deutsch-
land not. Nicht überall in Deutschland scheint man aber so
einsichtig zu sein, wie eine Entschließung des West-
ausschusses für Rhein, Pfalz und Saar auf-
zeigt. Aus den Kreisen der Rheinländer wird nämlich leb-
hafte Klage geführt, daß die deutsche Rundfunkgesellschaft
zwar sehr viel Zeit hat für die Uebertragung des Wortkampfes

neuen Schwermere für Sowjetrußen nach China ausgestellt.
Außerdem sind in Chharbin zwei neue Kavallerieregimenter
eingetroffen zum Schutz des chinesischen Arsenals und der
Eisenbahnlinie vor sowjetrußischen Anschlägen. In chinesi-
schen amtlichen Kreisen wird erklärt, daß die Lage an der
mongolisch-chinesischen Grenze besonders gefährlich sei, da die
chinesische Regierung nicht über genügend Truppen verfüge,
um sie zu schützen. Die chinesische kommunistische Partei in
Chharbin hat die Arbeiter und Angestellten der chinesischen
Ostbahn zum Generalstreik aufgerufen.

Russisches Ultimatum an China.

Moskau. Eine dem chinesischen Geschäftsträger in
Moskau übergebene, vom 13. Juli datierte Note der
Sowjetregierung gibt der chinesischen Regierung drei
Tage Frist zur Bewilligung folgender Forderungen:
1. Sofortige Einberufung einer Konferenz zur
Regelung aller die chinesische Bahn betreffenden Fragen.
2. Zurücknahme aller von den chinesischen Behörden hin-
sichtlich der Bahn getroffenen Maßnahmen. 3. Freilaf-
sung aller verhafteten sowjetrußischen Staatsangehörigen
und Einstellung aller chinesischen Uebergriffe gegen die
sowjetrußischen Staatsangehörigen und Unternehmungen.

Japanische Schutzmaßnahmen.

Erste Lage an der mandschurischen Grenze.
Tokio. Der japanische Außenminister Gschidehara
hat den japanischen Generalkonsul in Chharbin telegraphisch
aufgefordert, dem japanischen Außenministerium einen Be-
richt über die politischen Vorgänge in der Mandschurei zu
erstatten.

Das japanische Außenministerium erklärt, daß sich in
den letzten 48 Stunden die politische Lage in der Mandschurei
so stark zuspitzt habe, daß die japanische Regierung zu
Vorbereitungsmaßnahmen zum Schutze des japanischen
Eigentums in der Nordmandschurei greifen müsse.

Schmelting — Baolino, daß dieselbe deutsche Rundfunkgesell-
schaft aber nichts dafür übrig hat, wenn irgendwie die für
drei deutsche Generationen entscheidenden Fragen der Repa-
rations-, der Rheinlandkontroll- und der Saarfrage im Rund-
funk erörtert werden soll. Die Rundfunkleitung
Berlin habe nicht einmal eine Uebertragung der kürzlich
stattgefundenen Jahrestagung des Bundes der Saarvereine
in Münster und des Reichsverbandes der Rheinländer in
Stuttgart zugelassen. Das sei eine Rundfunkzensur,
die in Deutschland nicht verstanden werden dürfte.

Wenn man vom Young-Plan spricht, ist eins noch wis-
senswert. Die Reichsbahngesellschaft behält wäh-
rend der Wirkungsdauer des Young-Planes ihre Eigenschaft
als privates und unabhängiges Unternehmen. Ein Fort-
schritt durchaus! Aber die Reichsbahn wird eine finanzielle
Erleichterung nicht zu spüren bekommen, da der Reichsbahn
nach Ableistung der 660 Millionen Reichsmark neuer Reichs-
steuern für teilweise Abgeltung der Reparationsverpflichtun-
gen die Verkehrssteuern in Höhe von 290 Millionen oder
auch nur ein diese Summe vielleicht übersteigender Betrag
vom Reich niemals wieder zur Verfügung gestellt werden
dürfte. Eine Erleichterung der Finanzlage der Reichsbahn
durch den Young-Plan ist daher unter den gegenwärtigen
Verhältnissen im Deutschen Reich kaum zu erhoffen.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Die Natur ist überall schön.

Wenn in diesen heißen Tagen der Ferienzeit mehr als
zwei Menschen zusammensitzen, wird vom „Reisen“ gespro-
chen. Alle anderen Dinge sind in den Hintergrund getreten,
Ballistik, Tagesereignisse, Sport — nichts interessiert mehr.
Zugabfahrtszeiten, Dampferfahrpläne, Berpflegungsstellen
werden genauestens durchgeproben. Die Kinder machen
Pläne, einen phantastischer als den anderen, reden vom Bur-
genbau an der Ostsee, von Kletterpartien und Sennhütten,
sehen sich im Geiste auf Bonnies, Kleinen Eßeln in weißen Klei-

Oberlehrer Sachse Leipzig und Geschäftsjäger Haxer Dresden in Ostria (früher in Frankenthal b. Bischofsberda) durch Zuzug einstimmig wiedergewählt, als Rechnungsprüfer die Vereine Dresden und Pirna. Die Bezüge des Vorstandes belieh man beim alten. Betreffs der Stellungnahme zur Interim-Berufung beschloß man, eine Kommission, bestehend aus den 5 Kreisvorsitzenden, dem geschäftsführenden Ausschuß und mehreren Versicherungsfachmännern und Jureten zur vorbereitenden Arbeit zu wählen. Die Vertretertagung mit Aussetzung findet 1920 zum 60-jährigen Bestehen des Bienenzüchtervereins in Plauen i. B. statt; von da ab wird die bienenwirtschaftliche Aussetzung nur alle zwei Jahre abgehalten werden. Der Antrag Dresden erhöhte Ueberweisung an die Kreis- und Bezirksvereine wurde abgelehnt und der Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums, Herr Oberregierungsrat Dr. Grundmann, Dresden, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der sächsischen Bienenzucht zum Ehrenmitglied ernannt. Hieran schloß sich im selben Lokale ein wohlgeleiteter Begrüßungsabend an. Am Sonntag vormittag fanden Führungen durch die Stadt, die Marienkirche und Schächte, sowie Fahrt nach der Belegstelle Torstich statt, während vormittags 11 Uhr die Hauptversammlung des Landesverbandes tagte. Hierbei hielten u. a. die Herren Professor Dr. Koch in Celle einen Vortrag über das Thema: „Der deutsche Honig“ und Kreisvertreter Prof. Dr. Buschel, Baunzen, einen solchen über: „Unsere Aufgaben in bezug auf Bienenweide angesichts der modernen Bodenausnutzung“.

Stresemann zur Frage der Dauerkontrolle.

Dr. Stresemann hat zu der Frage der Dauerkontrolle in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ das Wort ergriffen. Er war, wie er ausführte, überrascht, daß von amtlicher französischer Seite in Madrid die Frage einer ständigen Kontrollkommission wieder zur Erörterung gestellt worden ist, die er durch die Locarno-Abmachungen als längst erledigt und hinfällig angesehen hatte. Dr. Stresemann setzte ausführlich auseinander, weshalb die Einrichtung einer solchen Kommission als völlig abwegig und politisch gefährlich zu betrachten sei, da sie leicht als Werkzeug für alle möglichen Schikanen, zum Beispiel gegenüber dem berechtigten Ausdehnungsdrang der Industrie im linksrheinischen Gebiet, gebraucht werden könnte.

50 Jahre Reichsfinanzministerium.

Berlin. Am 14. Juli konnte das Reichsfinanzministerium auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß richtete der Reichspräsident an den Reichsfinanzminister einen Erlaß, in dem darauf hingewiesen wird, daß sich dieses Ministerium im Laufe der Jahrzehnte zu dem weitestentwickeltesten Reichsministerium entwickelt habe, dessen Hoheitsverwaltung zur Zeit über 80 000 Beamte und Angestellte umfasse.

Die schlesischen Industriellen zum Young-Plan.

Görlitz. In der in Görlitz abgehaltenen Hauptversammlung des Bundes schlesischer Industrieller wurde B. erstattet das Mitglied der Geschäftsführung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Heinecke, einen eingehenden Bericht über die Pariser Reparationskonferenz und den Young-Plan. Als Ergebnis der anschließenden eingehenden Aussprache wurde einstimmig folgende Entscheidung angenommen: Der Bund schlesischer Industrieller steht mit dem Reichsverband der deutschen Industrie auf dem Standpunkt, daß die Reparationslasten, wie sie der in Paris zustande gekommene Young-Plan vorsieht, die deutsche Leistungsfähigkeit weit übersteigen und eine Regelung bringen, die wirtschaftlich gesehen, nicht tragbar ist.

Reichsausschuß für Geflügel- und Eierverwertung

Berlin. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wurde der Reichsausschuß für Geflügel und Eierverwertung e. B. geründet. Der Reichsausschuß soll im Interesse der Volksernährung und der Landwirtschaft der Förderung und Zusammenfassung aller Bestrebungen dienen, die auf Hebung und Verbesserung der Geflügelzucht und -haltung, der Güte und des Abzuges ihrer Erzeugnisse und auf die Steigerung des Verbrauches von einheimischem Geflügel und deutschen Eiern gerichtet sind. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats wurde Ministerpräsident a. D. Tanzen, M. d. R., zu seinem Stellvertreter der geschäftsführende Vorsitzende des Bundes Deutscher Geflügelzüchter, Professor Dr. Schachtzabel, bestellt.

Der König von England wird erneut operiert.

London. Nach einem amtlichen Bulletin, das von den Zeitungen des Königs herausgegeben wurde, wird sich König George einer weiteren Operation unterziehen. Die Ärzte erklären, die Operation sei nur leichter Art, und der Gesundheitszustand des Monarchen verbessere sich ständig.

Die Rote Armee hält ihre Reservisten zurück.

Moskau. Der Kriegs- und Revolutionsrat hat eine aufsehenerregende Mitteilung veröffentlicht. Die militärischen Jahrgänge von Meer und Flotte 1927, 1926 und 1925 werden nicht in die Reserve entlassen wie bisher üblich, sondern nur in langfristigen Urlaub übergeführt.

Aus dem Gerichtssaal.

Acht Monate Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe für Hugo Stinnes beantragt. Berlin. Im Stinnes-Prozess stellte Oberstaatsanwalt Sturm unter außerordentlicher Spannung sämtlicher Prozeßbeteiligten folgende Strafanträge: Gegen den Angeklagten Hugo Stinnes jr. 8 Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 100 000 Mark, gegen die Angeklagten Rothmann, von Waldow, Leo und Eugen Hirsch je 6 Monate Gefängnis, gegen den Angeklagten Groß 3 Monate Gefängnis und gegen den Angeklagten Schneid 3 Monate Gefängnis. Durch die Untersuchungschaft sollen als verbüßt gelten bei dem Angeklagten Stinnes 3 Wochen, bei dem Angeklagten Rothmann 14 Tage, bei dem Angeklagten von Waldow 7 Wochen, bei Leo Hirsch und Elsa Groß je 1 Woche und bei Schneid fünf Tage. — Die Angeklagten nahmen die Strafanträge ohne ein Zeichen äußerer Erregung auf.

Mecklenburg begnadigt die sogenannten Fememörder. Schwerin. Wie im Mecklenburg-Schwerinschen Landtag mitgeteilt wird, beabsichtigt das Staatsministerium Eiden-

burg, die in Mecklenburg in Straffhaft befindlichen wegen Fememordes Verurteilten zu begnadigen. Die Begnadigten wurden bereits am Montag aus der Strafanstalt Dreierberg entlassen. Unter den Begnadigten befindet sich auch der vor kurzem ausgelieferte Oberleutnant a. D. Edermann, um dessen Sabhatmachung sich u. a. auch das Auswärtige Amt bemüht hatte.

Keine Sühne für den Mord an Viktor v. Detmering.

Am 10. September v. J. wurde der Sohn des Führers des Deutschen Landbundes, Weichselgau, der 26-jährige Viktor v. Detmering, selbst einer der führenden Deutschen Pommerellen, von einem polnischen Wilderer erschossen. Vor dem Graudenzger Gericht fand nunmehr der Prozeß gegen die dieses Mordes und anderer Verbrechen angeklagten Personen statt. Auf der Anklagebank saßen der 20-jährige polnische Arbeiter Chmara, der 44-jährige Schmied Pilat, beide aus Cieroslaw, der 34-jährige Arbeiter Wisniewski aus Pianek und neun andere Personen. Die drei ersten Angeklagten waren der Ermordung des Rittergutsbesitzes v. Detmering und des Mordversuchs an dem Gutsbesitzer Janikowski angeklagt. Es wurden etwa 40 Zeugen vernommen. Die drei Haupttäter leugneten die Schuld. Das Gericht konnte sich trotz der belastenden Momente nicht zu einer Verurteilung entschließen, sondern sprach sowohl Chmara als auch Pilat und Wisniewski wegen Mangels an Beweisen frei.

Soziale Fragen.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung. Die Sachverständigenkommission zur Begutachtung von Fragen der Arbeitslosenversicherung beschäftigte sich mit der berufswirtschaftlichen Arbeitslosigkeit, dem Verhältnis zwischen Versicherungsbeiträgen und Versicherungsleistungen, den Begriffen der Arbeitslosigkeit, Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit sowie mit den Fragen der Höhe und Dauer der Unterstützung. Da es sich bisher um eine erste Lesung handelt, wurden endgültige Entschlüsse noch nicht gefaßt.

Keine Winterhilfsmaßnahmen für Kriegsopfer. Seit Jahren hat das Reichsarbeitsministerium bereits in den Sommermonaten die Möglichkeit geschaffen, durch vorrätige Zahlung von Zusatzrenten rechtzeitig die Anschaffung von Kohlen und Kartoffeln für den Winter zu sichern. Zusatzrentenberechtigte Kriegsbeschädigte und Kriegerverwundete konnten auf Antrag bei ihrer zuständigen Fürsorgestelle einen Vorschuß in Höhe eines Monatsbetrages der Zusatzrente erhalten, davon etwa die Hälfte für die Beschaffung von Kohlen, die andere Hälfte für die Sicherung eines Vorrats von Kartoffeln Verwendung zu finden hatte. Wie vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerverwundeter mitgeteilt wird, hat der Reichsfinanzminister mit Rücksicht auf die gespannte Kassenlage des Reiches es abgelehnt, die hierfür notwendigen Gelder vorrätig zu stellen, so daß in diesem Jahre die an sich zur ständigen Einrichtung gewordene Unterstützung der Bedürftigen in Gestalt der Vorauszahlung eines Monatsbetrages ihrer Zusatzrente in Fortfall kommt.

Der Wellenmotor.

Auffsehenerregende Erfindungen eines bulgarischen Professors.

Wien. Dem bulgarischen Zivilprofessor Tiltchow ist es gelungen, eine Reihe von Erfindungen zu machen, welche lebhaftes Interesse hervorrufen. Die Idee, welche sich der Erfinder zum Ziele gesetzt hat, ist die, bisher unausgenutzt gebliebene Naturkräfte ohne Kosten zu verwerten, so insbesondere die Wärme der mineralischen Thermalquellen und die Kraft der Meereswellen. Professor Tiltchow hat folgende Modelle für seine Erfindungen mit großem Erfolge erprobt: 1. Eine Thermalmaschine, die je nach der Temperatur und der Ergiebigkeit der Mineralquelle eine Energie von Tausenden und aber Tausenden von Pferdekraften liefert; 2. einen Wellenmotor mit dem Namen Rekord, der in geringer Tiefe am Meeresstrand angebracht wird. Ohne irgendwelche Betriebskosten liefert dieser Motor Energie, und zwar je nach der Größe der Wellen; 3. eine Sparlokomotive, die nur ein Drittel der Kohlenmenge erfordert, die zum Betrieb einer gewöhnlichen Lokomotive verwendet wird; 4. eine Kombinationsdampfmaschine, die 4,5mal sparsamer Energie liefert als die jetzige Dampfmaschine und neunmal weniger Kohle verbraucht als ein Dieselmotor; 5. einen Erdbeden signalfaktor, der vertikale Erdstöße 30 Sekunden vorher anzeigt, so daß es auch den Bewohnern hochgelegener Städte möglich ist, sich bei einem Erdbeben rechtzeitig in Sicherheit zu bringen; 6. einen Schalldämpfer für Motorräder, Automobile und Flugzeuge, der das Geräusch der Motoren völlig dämpft. Eine von bulgarischen Ministerium für Handel und Industrie eingesetzte Expertenkommission hat nach gründlicher Prüfung der Erfindungen das Gutachten abgegeben, daß die Erfindungen theoretisch und praktisch sehr gut seien.

Aus aller Welt.

Anschlag auf eine chinesische Munitionsfabrik.

1000 Menschen getötet. London. In den Munitionsfabriken von Yünansu in Südschina ereignete sich nach Hongkonger Meldungen eine schwere Explosion. Die Verluste werden mit 1000 Menschen angegeben. Ausländer sollen nicht getötet sein. Das britische Konsulat in Yünansu wurde durch die Explosion schwer beschädigt, das französische völlig zerstört, die französische Missionstation gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Man glaubt, daß ein Anhänger eines aufständischen Generals den Anschlag auf die Munitionswerke ausübte.

Ein Student ersticht sich vor den Augen des Rektors.

München. Ein aufsehenerregender Selbstmord hat sich in der höheren technischen Staatslehranstalt zu Nürnberg ereignet. Der Rektor hatte verschiedene Studenten zu sich gebeten, um ihnen zu sagen, daß ihre Leistungen für das Studium an der Anstalt nicht genügen und sie besser tüten, einen anderen Beruf zu ergreifen. Ueber diese Mitteilung war der 24-jährige Student Ball aus Karlsruhe derart er-

regt, daß er plötzlich vor den Augen des Rektors und seiner ihn umgebenden Mitschüler ein Messer herauszog und sich einen Stich in das Herz versetzte. Ball war auf der Stelle tot.

Ueberschwemmungskatastrophe in Persien.

London. Infolge anhaltender Wollenbrüche sind in Fäbriz große Ueberschwemmungen eingetreten. Ueber 2000 Häuser wurden von den Fluten weggerissen, mehrere Dörfer wurden völlig zerstört. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sind über 375 Personen ums Leben gekommen.

Später Ehrgeiz.

Friedrichshafen. Auf einer Motorradfahrt, die bisher von Berlin über München, Füssen und Lindau nach Friedrichshafen führte und auf der bereits über 6000 Kilometer zurückgelegt wurden, traf am Wochenende der Berliner ehemalige Droschkenkutscher Gustav Hartmann in Begleitung eines Herrn Köhler aus Hamburg in Friedrichshafen ein. Hartmann hatte, wie erinnerlich, seinerzeit als erster Berliner Droschkenkutscher mit seinem Pferd Grasmus eine Fahrt von Berlin nach Paris unternommen und glücklich durchgeführt. Hartmann, der bereits über 70 Jahre alt ist, äußerte sich begeistert über die von ihm unternommene neue Sportfahrt, die weiter über Konstanz, Zürich, Basel, den Rhein entlang, nach Hamburg führen soll, so daß insgesamt etwa 10 000 Kilometer zurückgelegt werden. Das mit vier Zentner beladene Motorrad habe sich bisher glänzend gehalten. In Bayern seien sie, wie die beiden Motorradfahrer berichteten, von dem furchtbaren Unwetter am Chiemsee überrascht worden, das sei eigentlich der einzige unangenehme Zwischenfall auf ihrer bisherigen Fahrt gewesen.

Reichswehrübung vor einem amerikanischen General. Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz fand in Anwesenheit des Reichswehrministers und des Chefs der Heeresleitung eine Reichswehrübung statt, an der auch der Kommandeur der amerikanischen Seereskriegsschule, General W. D. Connor teilnahm.

Ehrgung Dr. Solfs durch die Heidelberger Universität. Dr. Wilhelm Solff, der vor kurzem als deutscher Botschafter in Tokio in den Ruhestand trat, ist von der staatswissenschaftlichen Fakultät der Heidelberger Universität zum Dr. rer. pol. ehrenhalber ernannt worden.

Amerikanische Homöopathen in Berlin. Eine größere Gruppe homöopathischer Aerzte aus Nordamerika und Kanada ist auf einer Studienreise durch Deutschland in Berlin eingetroffen und wurde von dem Berliner Verein homöopathischer Aerzte im festlich geschmückten Sitzungssaal des früheren Herrenhauses begrüßt. Die Empfangsfeier, der Vertreter der Behörden beiwohnten, galt zugleich dem fünfzigjährigen Bestehen des Berliner Vereins. Nach Geheimrat Bier nahm Dr. Bastanier, der im vergangenen Jahre neu ernannte Dozent für Homöopathie an der Berliner Universität, das Wort, um auch an dieser Stelle die Bedeutung der Homöopathie zu betonen, die nach seiner Ansicht eine Lücke gerade in der täglichen Allgemeinpraxis ausfülle.

Vom Chemann erschlagen. Der 44 Jahre alte Fabrikarbeiter Gampfer aus Rodalben (Pfalz) hat seine 43-jährige Frau erschlagen. Gampfer, der gegen Mitternacht nach Hause gekommen war, mißhandelte seine acht Kinder in so brutaler Weise, daß die Frau eingriff. Gampfer wandte sich nun gegen seine Frau und verfehrte ihr mehrere Faustschläge ins Gesicht und auf den Kopf, die ihren Tod herbeiführten. Ein auf die Hilferufe der Kinder herbeigeeilter Polizeibeamter wurde von Gampfer ebenfalls verletzt. Die vor dem Hause inzwischen angesammelte Menge drohte den Täter zu lynchen, er wurde aber von Landjägern in Sicherheit gebracht und ins Gefängnis nach Birmasens eingeliefert.

Selbst ein blinder Passagier hat seine Spesen. Clarence Serhune, der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“ bei der Fahrt von Lakehurst nach Friedrichshafen, ist von einem amerikanischen Gericht zu 4500 Mark Geldstrafe verurteilt worden, die er von den 22 000 Mark, die er durch Berichte in Zeitungen verdient hat, bezahlen soll.

Vor die Mündung einer Kanone gebunden und in die Luft geknallt. Nadir Khan, der afghanische Gegenkönig, der von Amanullah unterstützt wird, hat zwei Leute, von denen angenommen wurde, daß sie Spionage für Habibullah trieben, vor die Mündung einer Kanone binden und in die Luft knallen lassen.

Der König der Belgier in Ostende bestohlen. Der König der Belgier begab sich in Begleitung eines Offiziers nach Ostende und badete in der See. Ein Dieb schlüpfte sich in die Kabine und raubte dem König seine Taschenuhr und eine goldene Kette im Werte von 800 Mark und die Brieftasche mit etwa 40 Mark.

Das ideale Heim im Leuchtturm. Der älteste englische Leuchtturm, der am Mersey-Kai bei Leasowt steht und dessen Lampen seit 1908 gelüftet sind, wird jetzt zum Verkauf ausbezogen. Die Grundstücksmaier preisen ihn als ideales Wohnsiß.

Voraussichtliche Witterung Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten) Trocken, teils heiter, teils wolfig, nach verhältnismäßig kühler Nacht tagsüber warm. Blauland vorwiegend schwache, O-birge mäßige bis frische Winde aus Nordwest.

Nur 20 Pfg.

kostet 1 Paket Inhalt 11 Stück der köstlichen Süßholz-Nährzweibade. Können Sie dieselben als Frühstücksgebäck für sich und Ihre Kinder ein-

Süßholz-Nährzweibade

verlangen Sie bitte überall frisch aus der Süßholzküche!

Bitte probieren Sie den preiswerten

Fußboden-Belag



Stragula	Mk.	Balatum	Mk.
67 cm breit . . .	1.80	67 cm breit . . .	1.60
90 cm breit . . .	2.40	100 cm breit . . .	2.25
110 cm breit . . .	3.—	200 cm pro □ mtr.	2.10
200 cm pro □ mtr.	2.25	Teppiche in Größe	
Teppiche in Größe		200×300 cm	17.50
200×300 cm	21.—		

in großer Auswahl am Lager bei

Theodor Schieblich

Saison = Ausverkauf

vom 15. bis 29. Juli

Sie wissen, dass wir wesentliche Vorteile bieten!

Oskar Hering, Kamenz

Bautzner Strasse 17

Olympia-Theater

Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr:
Das große Doppelprogramm!

Die geheimnisvolle Stunde

Detectivfilm in 5 Akten

In der Hauptrolle: Richard Talmadge

Die Seebad-Nixe

(Er wollt Fräulein Nixchen baden sehen)

Ein Filmlustspiel in 7 Akten

Der Elch in seinem ostpreußischen Asyl

Naturaufnahme

Rund 800 000 RM zinsloses Baugeld

— 56 Baudarlehen —

konnte die Deutsche Baugemeinschaft, e. G. m. b. H., Leipzig, in zirka 10 Monaten an ihre Mitglieder vergeben.

Alle Interessenten, die den Wunsch haben, ein Eigenheim zu besitzen oder hochverzinsliche Hypotheken ablösen wollen, bitten wir, den

Aufklärungs-Vortrag

des Herrn Th. Weiland, Vorstandsmitglied der Deutschen Bau-Gemeinschaft, Leipzig,

am Mittwoch, den 17. Juli 1929, 8 Uhr, im „Bürgergarten“ zu Pulsnitz zu besuchen. Freier Eintritt. Freie Aussprache.

Deutsche Bau-Gemeinschaft, e. G. m. b. H., Leipzig

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche von allen Seiten beim Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn

Ernst Wilhelm Schmiedgen

uns zu teil wurden, besonders für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Wendt bei der Einäscherung, für die ehrenvolle Begleitung mit Fahne der Schmiedeinnung Dresden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Auch danken wir herzlichst Herrn Dr. Schöne für seine aufopfernden Bemühungen während der Zeit des Krankenlagers.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ernestine Schmiedgen,

Oberlichtenau, im Juli 1929.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft und ruhig meine liebe Gattin, unsere herzengute Mutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Bertha Dietrich

geb. Fichte

im Alter von 68 Jahren.

Pulsnitz, Freital, Liebenwerda.

In tiefer Trauer

August Dietrich
und Kinder.

Die Beerdigung unsrer lieben Mutter findet Dienstag 1/1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Flechten

Ich war am ganzen Leibe mit behaftet, welche mich durch das ewige Juden Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihres Druckfachs war mein erster Weg zur Apotheke, nachfolgend nur in dem Gedanken, eine Dose zu verschaffen; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Juder's Patent-Medizinal-Seife“ waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Juder's Patent-Medizinal-Seife“ ist nicht mit 1.50, sondern mit 1000 wert. O. Wölling, a. G. 60 Pfg. (15% ig), Pul. 1.— (25% ig) u. Pul. 1.50 (35% ig, stärkste Form). Dazu „Juder's Creme“ (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

M. Jentsch, Central-Drogerie, Lange Str.

Rossum-Berein Pulsnitz

Preise wieder billiger!

Kartoffeln	Pfund 8 Pfg.
Schälgurken	6 Pfund 100 „
Matjesheringe	Stück 12 „
Tomaten	Pfund 24 „
große Bananen	„ 70 „
Neue saure Gurken, Kohlrabi und Möhren in Bündeln	
große Zitronen	Stück 10 Pfg.

MEYERS LEXIKON

Die neue siebente Auflage in 12 Halblederbänden wird Mitte 1930 vollständig sein und etwa 363 Rm. kosten

MEYERS LEXIKON

verbindet zeitgemäß knappe Fassung und Übersichtlichkeit mit größter Reichhaltigkeit in Text, Bildern und Karten

MEYERS LEXIKON

gibt auf jede Frage sofort unfehlbar richtige Antwort und ist der zuverlässigste Berater in jeder Lebenslage

MEYERS LEXIKON

ersetzt eine umfangreiche Bücherei und ist deshalb billig. Bequeme Teilzahlungen erleichtern die Anschaffung

MEYERS LEXIKON

ist durch jede Buchhandlung, die auf Wunsch ausführliche Ankündigungen mit Bezugsbedingungen sendet, zu beziehen.

Ab Dienstag empfehle
frischen Schnellfisch
Fisch-Filet (hergestellt)
Bäcklinge usw.

Bringe meine hochfeinen
neuen Vollheringe in
empfehlende Erinnerung.
Fernruf 213. Körner.

Heimatdank-Lose

Ziehung am 20. und 22. Juli
empfehle Max Greubig

Eine junge
Kuh

(nahe zum Kalben) zu verkaufen.
Reichenau Nr. 12

Ehrenerklärung!

Die von mir gegen die Herren
M. Erwin Mögel und H.
Willi Sonntag gemachte Aus-
sage, betr. des Feuers bei Herrn
Outsbesitzer Schöne, nehme ich
reuevoll zurück, da diese nicht
der Wahrheit entspricht. Warne
vor Weiterverbreitung.

Ida Hentschel
Lichtenberg

Zwei gut erhaltene
Gleichstrom-Motore
sodort zu kaufen gesucht.

Angebote unter G. 15 an die
Tageblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-Kamm

mit Doppelwellenzählung
ges. gesch.



Unduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwüßlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chotiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34. Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Gedankenflochten.

Der Eigenschaften niedrigste ist die Heuchelei. Nur die Schwachen lieben, daß man ihnen Weisheit opfert; die Starken bedürfen dessen nicht.

Trauerst du dem Gestrern nach, so verpaßt du das Heute und verfaßst das Morgen.

Es gibt eine Einrichtung, die das größte Glück oder das größte Leid auf Erden umschließen kann: die Ehe.

Wiß kann verlegen, Humor befreien.

Wenn wir aus den Erfahrungen anderer auch lernen wollten, statt nur aus den eigenen, würden wir uns viel bitteres Lehrgeld ersparen.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 15. Juli

Wirt- trieb	Schlach- vieh- Gattung	Wertklassen	Preis für 50 kg Lebend- gewicht	Schlach- gewicht	Be- schleu- gung
131	A. Kühen	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	58-60	107	schlecht
		1. Junge	50-55	101	
		2. Ältere	42-47	89	
		b) sonstige vollfleischige			
372	B. Bullen	1. Junge	32-38	76	schlecht
		2. Ältere			
		a) fleischige			
		d) Holsteiner Weiberrinder			
439	C. Röhre	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	56-60	100	schlecht
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50-54	95	
		c) fleischige	42-47	86	
		d) gering gemästete			
63	D. Färsen (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	50-54	95	schlecht
		b) sonstige vollfleischige	42-47	86	
		c) fleischige	34-38	77	
		d) gering gemästete	28-31	76	
140	E. Ferkel	a) mächtig gemästetes Jungvieh	40-48	110	schlecht
		b) Dorspellender, beste Maß			
797	II. Kälber	b) beste Maß- und Saugkälber	74-80	125	schlecht
		c) mittlere Maß- und Saugkälber	66-73	116	
		d) geringe Kälber	58-64	111	
		e) geringste Kälber			
631	III. Schafe	a) beste Maßkammer und jüngere Maßkammer	66-72	138	schlecht
		1. Weidenmaß			
		2. Stallmaß			
		b) mittl. Maßkammer, äl. Maßkammer und gutgemästete Schafe	57-62	127	
2497	IV. Schweine	c) fleischiges Schafvieh	50-56	125	schlecht
		d) gering gemästete Schafe und Lämmer			
		a) Fetteschweine über 300 Pfund	90-92	114	
		b) Vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	88-91	115	
5073		c) Vollfleischige von 200-240 Pfd.	86-88	116	
		d) Vollfleischige von 100-200 Pfd.	84-86	117	
		e) fleischige von 120-180 Pfd.			
		f) fleischige unter 120 Pfd.	80-85	110	



Restlos

glücklich sein heisst auch -
keine Hühneraugen haben.

Und dafür sorgt

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in
Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: Central-Drogerie Max Jentsch, Lange-Str. 32



Bulsmiher Tageblatt

Montag, den 15. Juli 1929

Beilage zu Nr. 162

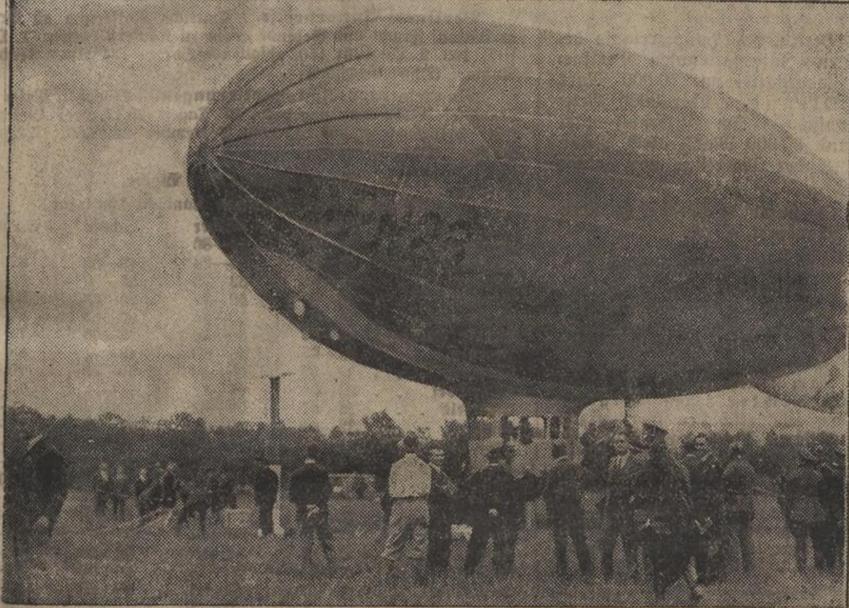
81. Jahrgang

Ozean-Flugfieber

Ein polnisches und ein französisches Flugzeug zum Ozeanflug gestartet

Paris. In Le Bourget sind zwei Fliegerpaare zum Flug nach Amerika gestartet, und zwar die Polen Szpilowski und Kubala auf ihrem „Marshall Pilsudski“, sowie die bekannten französischen Flieger Costes und Bellonte auf ihrem „Fragezeichen“. Das Ziel ihres Fluges haben die Flieger bis zur letzten Minute geheimgehalten, und noch beim Start erklärten sie, daß sie einen Langstreckenflug nach Tokio beabsichtigten. Bereits eine Stunde

vor einigen Tagen auf dem Düsseldorfer Flugfeld Startversuche mit dem neuen Raketenflugzeug unternommen. Als Antrieb wurden abermals Pulverraketen verwendet, die auch für die nächsten Versuche noch beibehalten werden, bis der Raketenmotor mit flüssigem Treibstoff, an dem Ballier zur Zeit noch im Laboratorium arbeitet, soweit entwickelt sein wird, um die Pulverraketen zu ersetzen. Die Versuche sind nach Balliers Mitteilungen in jeder Hinsicht gelungen.



nach ihrem Abflug ließ aber die von ihnen eingeschlagene Flugrichtung darauf schließen, daß sie sowohl als auch die Polen New York zu erreichen suchen. Sie überflogen Tours in südwestlicher Richtung von Paris und nahmen dann Kurs auf die Azoren. Sie haben 5150 Liter Brennstoff an Bord, der bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 190 Kilometer eine Flugdauer von 43 Stunden und eine Reichweite von 5000 Kilometer ermöglichen soll. Frankreich wartet in fieberhafter Unruhe den Ausgang des Wettkampfes in der Luft zwischen Polen und Franzosen ab.

Das Flugzeug der französischen Ozeanflieger Costes und Bellonte ist nordwestlich des Kap Ferret von Fischern aus Arcachon gesichtet worden. Die Funkstation von Bordeaux steht in dauernder Verbindung mit dem „Fragezeichen“, dagegen ist man ohne Nachricht von dem „Marshall Pilsudski“.

Neue Versuche mit einem Raketenflugzeug.

Bochum. Mag. Ballier, der sich seit einigen Monaten in Bochum aufhält und hier unermüdlich an der Verbesserung seines Raketenflugzeuges Ballier Kat 3 arbeitet, hat

Nach zehn-Tage-Flug gelandet.

Culver City. Das Flugzeug „Angeleno“ mit den Fliegern Reinhardt und Mendell, das zehn Tage ununterbrochen in der Luft war, ist in Culver City gelandet. Die Landung ging glatt vonstatten. Der neue Dauerflug-Weltrekord beträgt 246 1/2 Stunden. Der Motor befand sich bei der Landung in einwandfreiem Zustande.

Die beiden Flieger befanden sich durchaus wohl und zeigten keine Spuren besonderer Ermüdung.

Die Flieger erklärten, daß sie nur durch einen unglaublichen Zufall zur Landung gezwungen worden sind. Durch den äußerst starken Wind hatte sich eine Luke des Flugzeuges gelöst und den Schwanz des Flugzeuges getroffen und ihn beschädigt. Das Flugzeug sei hierdurch nicht mehr ganz ruhig zu steuern gewesen. Das Rekordflugzeug hat in 246 Stunden 43 Minuten insgesamt 19 750 Meilen zurückgelegt.

Mißglückte Ozeanflüge.

London. Das polnische Flugzeug „Marshall Pilsudski“, das von Le Bourget zu einem Flug nach

Amerika aufgestiegen war, ist bei einer Notlandung auf der zur Azorengruppe gehörenden Insel Graciosa verunglückt. Major Szpilowski wurde getötet, sein Begleiter Kubala verlehrt.

Paris. Der unter angeblich besten Witterungsbedingungen unternommene Atlantikflug der Franzosen Costes und Bellonte hat mit einem Fiasko geendet. Costes ist auf der Höhe der Azoren wegen starken Gegenwindes und ungünstiger Sichtverhältnisse zur Umkehr gezwungen worden und ist auf dem Pariser Militärflugplatz von Villacoublay gelandet.

Amerikaflieger Köhl Flugdirektor der „Miva“.

Ludwigshafen. Hauptmann Köhl, der bekannte Amerikaflieger, hat eine Stellung als Flugdirektor der katholischen Missionsgesellschaft „Miva“ angenommen. Die „Miva“ ist die erste Missionsgesellschaft der Welt, die Flugzeuge bei ihrem Werk in Afrika verwendet. Hauptmann Köhl wird die Organisation des Flugwesens der Missionsgesellschaft übernehmen und im nächsten Februar auch Südwestafrika bereisen. Er wird ein Gebiet von mehreren tausend Quadratmeilen zu bearbeiten haben. Die „Miva“ wird von Franziskanermönchen geleitet.

Politische Rundschau.

Neues Republikshutzgesetz in Vorbereitung. Da im Reichstag eine Verlängerung des Republikshutzgesetzes endgültig abgelehnt worden ist, beabsichtigt der Reichsinnenminister Seering einen Gesetzesentwurf einzubringen, der das gesagte Republikshutzgesetz ersetzen soll. Der Entwurf befindet sich im Reichsinnenministerium bereits in Vorbereitung.

Sport

Das 17. Deutsche Bundesfest in Leipzig

Leipzig, 14. Juli. Die Festtage des 17. Deutschen Bundesfestes begannen mit zwei arbeitsreichen Sitzungen. Am Freitag tagten die Gauporträts unter dem Vorsitz des Bundesportwartes Kurt Feder; am Sonnabend berieten die Gau-Pressenräte unter Bundespresswart Arthur Gähler. Am Sonntag marschierten 10000 deutsche Regelsportler mit 130 Bannern durch Leipzig. Ein glanzvolles Bild war der Banneremarsch in das prächtig geschmückte Schillerdenkmal. Bundesportwart Feder begrüßte im Auftrage der Bundesleitung die Regler. Vorsitzender Paul Schulz hob die erste Ehrentafel. Mit zehn Kugeln der Jugendregler, die vorher prächtige Freiwürfen zeigten, wurde das sportliche Treiben eröffnet. Wenige Minuten später standen die ersten Meisterschaftsregler am Start unter noch nicht erlebter Anteilnahme der Reglerschaft und der Bevölkerung.

Von den einzelnen Kampfbahnen sind bisher folgende Höchstleistungen gemeldet:

Seniorenbundesmeisterschaft auf Bohle: Jords-Riel mit 381 Holz. Frauenbundesmeisterschaft auf Bohle: Frau Schmidt-Eising mit 385 Holz.

Eingelbundesmeisterschaft auf Asphalt: Romel-Talhelm mit 1079 Holz.

Frauenbundesmeisterschaft auf Asphalt: Frau Meyer-Zwidau mit 276 Holz.

Die erste Inhaberin des Frauenbundesportabzeichens ist Frau Rosenkranz-Leipzig mit 636 Holz. — Das Fest wurde heute Montag von früh 8 Uhr ab auf allen Bahnen fortgesetzt.

Der verlorene Sohn

Roman von Elisabeth Borchardt

62. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Georg wurde nach Amerika verbannt und sie hatte freies Spiel. Noch einmal, ein letztes Mal wurde ich schwankend, als Georg Abschied von mir nahm. Und es bedurfte aller ihrer Ueberredungstunf und Warnungen, mich nicht ins Verderben zu bringen, um mich auch hier wieder schweigen zu lassen. Ihr Trost, Sie würden Georg bald wieder zurückrufen und alles würde vergessen sein, verfiel bei mir nur zu gut. Ich beruhigte mein Gewissen. Zudem wurde mein Vater weit fort verlegt, und es gab bald nicht mehr viel, was mich an diese Episode meines Lebens erinnerte. — Was weiter geschah, wissen Sie so gut wie ich. Es gelang meiner Tante nicht, Ihre Zuneigung zu erwerben. — Sie wählten eine andere zur Gattin. Diese Gattin hatte Ihren Sohn geraubt und darauf auch die Tochter. Doch wie sehr Sie mich auch verdammen mögen — in Bezug auf Inge müssen Sie mich freisprechen. Es ist richtig, daß ich kam, nur um das „reiche“ Mädchen zu freien, aber alle diese Wünsche gingen unter in heißer Liebe zu ihr. Ich habe Inge geliebt, wie man nur ein Weib lieben kann, und daß sie mich jetzt verachten und verabscheuen muß,

das ist es, was mich aus dem Leben treibt. Meine reine, stolze Inge soll von dem Manne befreit werden, der ihr so viel Kummer und Schande gemacht hat. Das ist das Einzige, was ich noch für sie tun kann. Ich schreibe ihr selbst noch einige Abschiedsworte; das soll meine Hentersmaßigkeit sein.

Sie aber, Herr Kommerzienrat, können mir nicht vergeben, ich weiß es und darum bitte ich nicht darum. Nur bitte ich: Beurteilen Sie mich nicht zu hart — bedenken Sie, daß man mich zum Verbrechen zwang, als mein Charakter heilungsfähig war. Aus allen meinen besseren, edleren Gefühlen rettete ich nur eines: Meine Liebe zu Inge. —

Mein Haß gegen die Zerstörerinnen meines Glüdes ist grenzenlos. Dennoch habe ich sie nicht dem Gericht überliefert, obgleich sie meine Mitschuldige auch bei diesem letzten Verbrechen war. Auf meiner Flucht über Hamburg übergab ich ihr einen großen Teil meines Geldes, wie sie sich ausbedungen hatte. Seit meiner Verhaftung habe ich nichts mehr von ihr gehört. Aus der Zeitung wird sie jedoch mein Geschid entnommen und ihre Maßregeln danach getroffen haben. — Das ist alles, was ich Ihnen zu sagen hatte. Ich fühle mich nach diesem Bekenntnis leichter und sehe dem Tod gefahrter ins Auge. Und wenn es Ihnen später möglich ist, so verdammen Sie nicht ganz Ihren unglücklichen

Hans Grunow.

„Mein Sohn — mein armer Sohn!“ Das war das einzige, was Helmbrecht in kurzen Zwischenräumen in schauerlichen Tönen hervorbrachte.

Die Stunden verrannen. Da tat sich die Tür auf und Frau Helmbrecht, durch ihres Gatten langes Fernbleiben beunruhigt, trat ein.

„Mein Gott, Karl, was ist geschehen — was fehlt dir?“

Vor dem Schreibtisch Grunows, den Kopf in beide Hände auf die Platte gestützt, saß Helmbrecht und rührte sich nicht.

„Karl — um Himmelswillen,“ schrie sie auf und rüttelte an seinem Arm.

Langsam hob er den Kopf und sah verstört um sich. Erst nach wiederholten angstvollen Fragen seiner Frau kam er allmählich zur Besinnung. Er zog sie an sich und brach, seinen Kopf an ihre Brust lehrend, in ein erschütterndes Schluchzen aus.

„Karl — Diebstahler — du darfst nicht weinen — deine Augen bedürfen noch der Schonung.“

„Was tut's? Die Nacht in mir ist schlimmer als die Nacht um mich.“

„So sprich doch nur, was ist es, das deine Kraft gebrochen hat — so plötzlich — so unerwartet?“

Helmbrecht faßte sich; er reichte ihr schweigend den Brief Grunows. Sie las ihn und wurde blaß wie der Tod.

„Karl — du armer — du armer Mann.“

„Er war unschuldig, Elisabeth — er war unschuldig!“ schrie er plötzlich grell auf, so daß seine Frau erschreckt zusammensuhr. „Wenn er nun durch mich zum Verbrecher geworden, wenn er nicht rechtschaffen und ehrlich geblieben wäre? — Ich — trieb ihn ins Verderben. Der Wahnsinn könnte mich fassen bei dem Gedanken!“

„Er ist rechtschaffen geblieben — verlaß dich darauf. Dein Sohn — dein Sohn — wie hätte er anders werden sollen, als du — edel — gut, brav —“

„Elisabeth.“

„Sei ruhig, Karl, du quälst dich mit Hirngespinnsten. Nicht dich trifft die Schuld, sondern jene Person, die so lange in deinem Hause war, deren Gesellschaft Inge so lange und, wie sie mir erzählte, widerwillig ertrug. Nun ist es mir klar, warum sie nicht ein Wort der Teilnahme sandte.“

„Das teuflische Weib!“ Mit einem Ruck sprang Helmbrecht auf. „Elisabeth, du bringst mich auf den rechten Gedanken, er wird mich ablenken von meinem wahnsinnigen Schmerz. Ich will hin zu ihr und Rechenschaft von ihr fordern.“

Turnerische Ereignisse.

In Meerane finden in nächster Zeit große turnerische Ereignisse statt, die nicht nur für ganz Westfalen, sondern für den ganzen Turnkreis Sachen von erhöhtem Interesse sind.

Deutsche Siege in den Davis-Einzelspielen.

Berlin. Am ersten Tag der europäischen Endrunde um den Davis-Pokal, der zwischen England und Deutschland ausgetragen wurde, gelang es den deutschen Spielern Brenn und Moldenhauer die Engländer Gregory und Austin überlegen zu schlagen.

Niederlage der Deutschen im Doppelspiel gegen England.

Berlin. Vor etwa 6000 bis 7000 Zuschauern wurde auf dem Rot-Weiß-Meisterstadion Grünwald das Doppelspiel im Davis-Pokal-Kampf Deutschland — England zwischen Kleinjoch und Dr. Sandmann und den Engländern Gregory und Collins ausgetragen.

Deutschland siegte im Davis-Pokal-Kampf mit 3:2 gegen England und bestreitet nunmehr das Interzonen-Finale ebenfalls in Berlin gegen U.S.A. Moldenhauer verlor gegen Gregory 0:6, 2:6, 3:6. Brenn stellte dann gegen Austin mit 4:6, 6:2, 4:6, 5:1 zugunsten des Sieges her.

Sawall deutscher Stehermeister. Die deutschen Radmeisterchaften im Stadion zu Berlin wurden mit der Austragung der Stehermeisterschaft über 100 Kilometer abgeschlossen. Weltmeister Sawall siegte nach spannendem Rennen mit 60 Meter Vorsprung in 1:27:22 vor Bremer-Köln und Bauer-Charlottenburg.

Deutscher Fliegermeister wurde der Kölner Engel, der im zweiten Endlauf leicht gegen Knappe, Schamberg und Steffes siegte.

Die Union-Straßenmeisterschaft über 153 Kilometer bei Braunschweig gewann Neustedt-Halle in 4:25:30 Stunden.

Der Sommerkongress des Vereins Deutscher Radrennbahnen in Berlin anlässlich der deutschen Meisterschaften beschloß, sich in Zukunft wieder Verband Deutscher Radrennbahnen zu nennen.

Den Großen Preis der Nationen für Sportwagen auf dem Nürburgring gewann der Franzose Chiron auf Bugatti, nachdem die Mercedesfahrer wegen Maschinenschadens das Rennen aufstrecken mußten.

Beim 8. Wildparkrennen in Karlsruhe erreichte der Münchener B.M.W.-Fahrer Henne mit einem Stunden durchschnitt von 104,1 Kilometer einen neuen Streckenrekord.

Bei der Abac-Dreitagesfahrt für Motorräder blieben nur acht Fahrer straffrei.

Die internationalen Studenten-Meisterschaften werden vom 1. bis 10. August 1930 in Darmstadt abgehalten.

Die Deutschen Hochschul-Meisterschaften in Münster brachten auch am zweiten Tage verschiedene Rekorde. Der Weitsprung für Studentinnen gewann Frä. Schlottmann-Hamburg mit 4,94 Meter.

Steinhart-Münster die 110 Meter Hürden in ebenfalls neuer Rekordzeit. — Einen neuen deutschen und Hochschulrekord im Speerwerfen schuf der Königsberger Molles mit 64,82 Meter.

Den Leichtathletik-Länderkampf Westdeutschland-Holland der Männer gewannen die Deutschen mit 71:41 P., obwohl sie nicht mit ihrer besten Vertretung nach Amsterdam gefahren waren.

Westdeutschlands Damen verloren ihren Länderkampf gegen die Leichtathletinnen Hollands mit 45,5:40,5 in Gouda. Mit 12,285 Meter stellte Frä. Heublein-Elberfeld einen neuen Kugelstoß-Weltrekord auf.

Einen neuen Frauen-Weltrekord gab es bei den englischen Leichtathletikmeisterschaften am Sonnabend in Stamford Bridge durch M. King, die die 400 Yards in 59,2 Sekunden durchlief.

Einen neuen D.L.-Frauenrekord im Weitsprung stellte bei den Meisterschaften des Kreises Unterweiser-Ems in Meppen die Turnerin Frä. Bauschulte mit 5,51 Meter auf.

Das erste Alte-Herren-Sportfest des Berliner SC. wurde kein Erfolg, weil von den schon an sich sehr spärlich Gemeldeten noch einige am Start fehlten.

Den Großen Preis von Berlin, das Hauptereignis des Eröffnungstages der zweiten Internationalen Berliner Rennwoche im Grünwald, ausgetattet mit 70 000 Mark, gewann Oppenheims Hengst Oleander über 2600 Meter im Kanter gegen Impressionist.

Deutscher Polomeister wurde Hamburg durch einen überlegenen 7:1-Erfolg gegen Frankfurt a. M.

Der Kampf um die deutsche Schachmeisterschaft. Von den 48 Spielen des Hauptturniers ist Engels-Düffeldorf mit 5 1/2 Punkten aus sechs Spielen der aussichtsreichste Anwärter für den Hauptkampf.

Haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

Börse und Handel

Amthche sächsische Notierungen vom 13. Juli.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inländ., 74,5 Kg. 244 bis 250; Roggen, hiesiger, 70 Kg. 206-212; Sandroggen 71 Kg. 208-214; Sommergerste, inländ., 220-230; Wintergerste, alte 194-204; Hafer 202-212; Mais amerikanischer 228-230; Mais einquantin 252-255; Erbsen 300-360.

Berliner Produktenbörse: Weizen-Hausse. Von allen Seiten zeigt sich Nachfrage nach Weizen.

Der verlorene Sohn

63. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Was willst du tun, Karl?“ „Nach Hamburg fahren, sie suchen und sie traft dieses Briefes von Grunow den Gerichten überliefern.

ihm vor seiner Hochzeit mit Inge geliebene Summe zurückerhalten, sondern auch noch einen ganz hübschen Gewinn herausgeschlagen. Unverrichteter Sache lehrte Helmbrecht nach Berlin zurück.

dessen ausreichend angeboten. Hafer ziemlich unverändert, Weizenmehl begehrt, Roggenmehl vernachlässigt.

Amthche Notierung der Rittagsbörsen ab Station. Mehl und Kleie brutto, einfl. Sad frei Berlin.

Table with columns for quantity (1000 kg, 100 kg), date (13.7.29, 12.7.29), and price for various goods like Weizen, Roggen, Mehl, etc.

Berliner Butterpreise. Amthche Notierung ab Erzeugerstation, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 163, 2. Qualität 150, abfallende Sorten 134 Rm.

Magdeburger Zuckernotierungen. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 26,17, bei Lieferung Juli 26,02,50, August 26,17,50, September 26,32,50.

Table titled 'Die Viehpreise der Woche' showing prices for various types of livestock like Rinder, Kälber, Schafe, Schweine across different locations.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall und Fracht, Markt- und Verkaufs-spesen, Umfrachter sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 14. Juli: 20 — 20 — 21 Grad Celsius. Sonne und Mond. 15. Juli: S.-M. 3,56, S.-U. 20,14, M.-M. 14,43, M.-U. 23,55.

sie behalten wollte. Dann half sie, die Abreise nach Buchenau beschleunigen und verließ nach einem langen Abschiedsbild in die Räume, darin sie so unendlich viel gelitten hatte, das Haus in der Rathenowerstraße.